

**Klingenteichstraße 6, 69117 Heidelberg**

## **Ella Gutman und Alfred Mombert**

**Ella Gutman (1868 – 1960)**

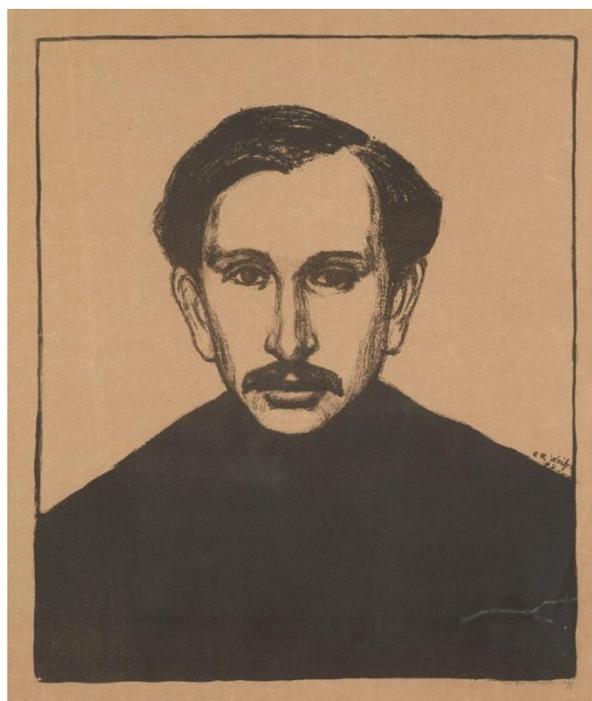
**Alfred Mombert (1872 – 1942)**

*Einem schönen Lande zugehörig ganz  
bin ich tief verwurzelt meiner guten Erde  
herber Säfte reich im schwarzen Efeu-Grunde  
In die lichten Räume dürfen meine Äste  
frei eindringen, schwingen auf den Äther-Winden  
weit hinaus. Dort atmen meine Knospenwipfel  
reine Lüfte, wie sie niedergleiten an der  
Berge Quellen-Feuchte, kühlem Wald-Gesäusel*

Mit diesen Zeilen beginnt der Gesang der „Alten Linde auf dem Heidelberger Schloß“ aus Alfred Momberts Mythos „Sfaira der Alte“, der 1936 im Verlag Salmann Schocken erschien. Alfred Mombert lebte damals unterhalb des Schlosses am Klingenteich 6.

Geboren wurde *ALFRED MOMBERT* in Karlsruhe am 6. Februar 1872 als zweites von drei Kindern des Kaufmanns Eduard Mombert und seiner Frau Helene, geborene Gompertz. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte Alfred Mombert Jura in Heidelberg, Leipzig, Berlin und eröffnete 1899 eine Rechtsanwaltspraxis in Heidelberg.

Schon seit Beginn seines Studiums hatte er begonnen zu dichten: 1894 erschien im Heidelberger Verlag Hörning sein erster Lyrikband „Tag und Nacht“, der neben liebevollen Familien- und Naturbeschreibungen auch witzige Großstadtgedichte nicht sehr frivoler Liebeslyrik enthielt, unter anderem auch jene Vision mit dem Titel „Ich saß auf rotem Pfuhl im Prunkgemach“, über die der Dichter schrieb: „incipit creatio“, d.h. die er als den Beginn seiner schöpferischen Dichtung betrachtete.



Alfred Mombert, Lithografie von Emil Rudolf Weiß, 1898

Gefördert von seinem Freund Richard Dehmel, zählte Alfred Mombert bald zu jenen rasch berühmten jungen Dichtern, „denen das Europa der Jahrhundertwende

Wie lange wird dieser Zustand dauern können? Wie lange wird man unter gänzlich ungewohnten primitiven Verhältnissen durchhalten können? Ob Ähnliches je einem deutschen Dichter passiert ist? Die schönsten Grüße von „Sfaira dem Alten“«

Von Momberts Liebe zu seiner Schwester Ella Gutman, der er schon 1891 sein erstes Gedicht „Erwachen“ widmete, zeugen seine fürsorglichen Briefe, die er ihr in die Frauenbaracke schickte:

»Liebe Ella! Ich hoffe, daß du mutig durchhältst... Sage mir, was dir hauptsächlich fehlt. Falls du noch ein Kopfkissen brauchst, kannst du es bekommen, ebenso meine halb- oder ganzwollenen Strümpfe.«

Im April 1941 gelang es den Freunden, die Geschwister zunächst im Internierten-Sanatorium von Idron par Pau unterzubringen. „Die Direktion des Hauses hat ein früherer Heidelberger Arzt, Dr. Brunswig, der mich dort schon behandelte. Meine Schwester ist wie neu geboren (bei mir gehört das zum Beruf)“, heißt es im Brief an Hans Reinhart. In Idron vollendete Mombert weitgehend sein „opus ultimum“ „Sfaira der Alte“ Teil 2.



Am 11. Oktober 1941 erreichten Alfred Mombert und Ella Gutman Winterthur, wo sie im Haus ihres Freundes Hans Reinhart wohnten. Alfred Momberts 70. Geburtstag wurde in der Literarischen Vereinigung Winterthur gefeiert – Hans Reinhart überreichte seinem Freund einen Privatdruck von „Sfaira der Alte“ Teil 2.

Alfred Mombert starb am 8. April 1942 in Winterthur. In seinem Testament bestimmt er seine Schwester Ella zur Alleinerbin – ein Erbe, um das diese noch lange kämpfen musste. Ella Gutman ist am 16.6.1960 in der Schweiz gestorben.